**Zeitschrift:** Neue Berner Schul-Zeitung

**Herausgeber:** E. Schüler

**Band:** 6 (1863)

Heft: 8

Heft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.07.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# erner Schul-Zeitung.

ischt frugier in legingen, welche es 37, 77, 39 school vollen Chule aus Mangel an greignet icheis

Diese jeine Vorlagen enthalt

glanden, welche eie freieffe Thangleit Samftag, den 21. Februar. 1863.

benamme "theil ne, wie er lelbit lugt-

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. — Insertionsgebühr: 10 Cent. die Zeile oder deren Raum.

## Das Schulturnen.

bootlagen felbit joldie entworfen und diefelben

ersten 8 Edgeljahre allmälla vervolls

(Zweite pädagogische Frage pro 1863.)

und Ausbendung beklei A. in Abertein.

In welcher Beifefoll bas Turnen in ber Bolf8ich ule betrieben werben? Es mag nicht ganz überfluffig fein, die Behandlung dieser Frage mit einigen orientirenden Borbemerkungen einzuleiten. Die ganze Geschichte ber Gymnaftit zerfällt, trot ben vielen Umgestaltungen und bem man= nigfachen Formenwechsel ber Leibesübungen, in zwei große Abschnitte.

Die Leibesübungen waren in ihrer erften Beriode me= fentlich nur Borubungen für bestimmte Bewegungen, Die im fpatern Leben praktifche Anwendung fanden. Je weiter wir gurudgeben, befto mehr gleicht fich bie Beschäftigung ber Jugend mit der der Erwachsenen aus und zwar bei allen Bölkern (feien es Kulturvölker oder nicht). Die gefeierte Gymnastik der Griechen war wefentlich eine vorübenbe, balb für ernftere Zwecke (Krieg), bald zur Vorführung von Schauftucken berechnet. Sie ftand in birefter Beziehung jum praftischen Leben. Die hellenischen Borübungen zeichn en fich jedoch vor benjenigen späterer Bolter (Romer, Germanen) vortheilhaft dadurch aus, daß fie vermöge ihrer Beschaffenheit geeignet waren, Kraft, Gewandtheit und Schonheit zu erzeugen. Die Hauptübungen, der Lauf, Scheibenschwung, Sprung, das Speerwerfen, Ringen und Schwimmen nahmen alle Theile des Korpers in Anspruch. Go wenig aber die Griechen eine allg. geiftige Bildung im Sinne der heutigen Zeit durch ihre Er= giehung anftrebten, ebenfo wenig wollten fie im Grunde eine allseitige Körperbildung nur um ber Entwickelung bes Leibes und damit auch bes Beiftes willen. Bei ben Romern war es nicht anders. Die Jugend sollte durch die Uebungen zur Rriegsführung tuchtig gemacht werben. Denfelben Charafter behielt die Gymnastif auch im Mittelalter und weit über basfelbe hinaus bis zu Ende bes vorigen Jahrhunderts. "Es waren Vorübungen für technische Fertigkeiten nach dem alten Sage geleitet: Uebung macht ben Meifter."

Bang verschieden von biefen Vorübungen find die Leibes= übungen ber zweiten Periode, die mit bem Ende bes vori= gen Sahrhunderts begann. Ginfichtsvolle Schulmanner er= fannten bie hohe pabagogifche Bedeutung ber Leibesübungen und nahmen baber biefelben grundfählich unter bie Bulfsmittel einer zwedmäßig geleiteten Erziehung auf. Daburch fonderte fich bas pabagogische Turnen als ein bem Brede nach ganglich verschiebenes von bem vorübenden ab. Die Jugend lernt bas Rlettern, Werfen, Springen ac. nicht nur, um flettern, werfen und fpringen ju fonnen, fondern und hauptfächlich aus bem Grunde, um ben Rorper gu fraf-

tigen, auf beffen Bilbung bie Schulftube einen nachtheiligen, hemmenden Ginfluß geltend macht. Die padagogische Gym= naftit entftand, wie Brof. Meier fagt, mit bem vollständigen Bewußtsein, ein somatisches und damit psychisch & Diatetikum au fein. Um biefes zu fein, mußten bie bisherigen, gur Gin= feitigkeit führenden Vorübungen ergangt, combinirt und abgerundet werden. "Das padagogische Turnen charafterifirt sich alfo baburch, bag es eine mit Bewußtfein burchgeführte, möglichst allseitige Uebung bes lokomotivischen Apparates bes Körpers ift. Die Organisation ber Turnübungen trägt beshalb auch die Geftalt eines wiffenschaftlich geordneten, fuftematisch gerundeten Bangen." Den Philanthropen gebührt bas Berdienft, ben Grundfag aufgestellt zu haben, bag Korper und Beift gleiche Anfpruche auf Bilbung hatten. (Bafebow, Salzmann, Rouffeau.) Sie stellten jedoch nur das Pringip auf, ohne die Uebungen in ein auf basfelbe gebautes Spftem zu ordnen. Joh. Chrift. Gutsmuths, Lehrer am Salz= mannischen Erziehungsinstitut in Schnepfenthal, war ber erste, der die Theorie zu realisiren versuchte. Er war es, der zuerft nach bem neuen Geifte ber padagogischen Behandlung die Leibesübungen ordnete und 1793 als System herausgab. Er fann baber füglich als Bater bes neuen Turnens bezeichnet werben. Gutsmuths entlehnte feine Uebungen aus ber griechischen Symnaftit und wußte fie auf bewundernsmurbige Weise nach ben Anforderungen bes bamaligen Beitgeiftes umzuschaffen und ber Jugend anzupaffen. Go fturzte benn bas vorübende Turnen als "Altes" und neues leben blühte aus ben Ruinen. Seinen erften Begrunder fand jedoch bas eigent= lich padagogische Turnen erft in Pestaloggi. Schon badurch stellt fich Pestaloggi bedeutend über Gutsmuths, daß er nicht, wie biefer, die Gerathe, fonbern die Organisation bes mensch= lichen Rörpers als Gintheilungsgrund für die Uebungen an= nimmt. Budem war er es, ber bas Turnen aus ben höhern Lebranftalten und Erziehungsinstituten auch in die Volksschule zu verpflanzen suchte. Und wenn auch das Pestalozzische Tur= nen vielleicht zu fehr an Elementarifirung litt und Manches unklar blieb, und wenn es auch nicht die gehofften Früchte trug, so hat doch der verehrungswürdige Menschenfreund den fichern Grund gelegt, auf ben Undere bauen fonnten. Nach Peftalozzi trat eine merkliche Pa fe in der Ausbildung bes Schulturnens ein. Das Leben, bas mit bem Anfang bes Jahrhunderts aufzublühen begann, murbe durch den Froft ber Reaktion für eine Zeit lang gebunden, doch vernichtet konnte es nicht werden. Das Feuer ber Begeisterung ber breißiger Jahre zersprengte bie eifigen Feffeln. Es war ber Beitpunkt gekommen, wo mit Erfolg bas Peftaloggifche Fundament fortgebaut werben fonnte. Seinen zweiten Schöpfer erhielt bas Schulturnen jest in Abolf Spieß, ber mit Meisterhand ein Gebäude aufführte, an das die neuere Zeit nur die aus

rundende, berichtigende Sand legen tann. Das Spießische Turnen beruht, wie bas Pestalozzische, auf anatomisch = phy= fiologischen Grundfäten. Das erftere zeichnet fich aber badurch vor dem lettern aus, daß es schärfer, bestimmter, flarer durchgeführt ift. Das System ift vollständiger; die Uebungen find mannigfaltiger, allfeitiger. Spieß schuf zuerst eine Gruppe klar burchdachter Uebungen, welche er "Freiübungen" benannte, weil fie, wie er felbst fagt, frei von Berathen, in Buftanden, welche die freieste Thätigkeit zulaffen, ben Leib bes Turners frei machen follen. Etwas Aehnliches hatte Beftaloggi unter ben " Belentubungen" und Gutsmuthe unter ben "Borubungen" bargeftellt. Die Freiübungen machen nach Spieg eine in fich abgeschloffene Art von Turnübungen aus, welche in ben Buftanben bes Stehens Bebens, Bupfens, Springens, Laufens und Drebens bargestellt werben, wobei jede mögliche Thatigfeit aller Leibes= theile während berfelben geubt wird. Indem die Freiubungen junachft bie verschiedenen Leibestheile in Unfpruch nehmen, bilben fie an fich die Turnart, welche die Unfangsgrunde aller Turnübungen enthält. Daher ift bie Betreibung derfelben bei Anfängern unerläßlich. Da fie aber eine unbegranzte Ausbehnung und Mannigfaltigfeit zulaffen, fo bleiben fie nicht nur Vorübungen auf das Geräthturnen, jondern fie bilden neben allen andern Turnarten ein stets sich erweitern= bes Glied und bieten eine Reihe von Uebungen für jeden Turner.

Spieß flaffifigirt bie Freiubungen nach ber außern Glie= berung bes Leibes in Ropf=, Rumpf= und Gliebertha= tigfeiten. Lettere zerfallen wieder in Arm=, Gllenbo= gen= und Sandthätigkeiten und in Bein=, Rnieund Fußthätigteiten, Alle biefe Uebungen fonnen in ben verschiedenen Buftanden bes Webens, Stebens, Laufens zc. genbt werden. Die Berathubungen theilen fich in folde, bei benen bie Wiberftandsfraft ber Musteln eine ftreden be und in folche, bei benen biefe eine jufammenziehen be ift ober in Stemm = und in Sangubungen. Gin wefent= licher Vorzug Dieses Turnens liegt aber auch in ber Möglichfeit, gleichzeitig Biele bethätigenzu fonnen. Durch bie Maffen ober Gemeinübungen, welche von einer gangen Schulflaffe im Tatte ausgeführt werben, ftempelt es fich fo recht zum Schulturnen und burch biefe wird est möglich, bas Turnen als Schulfach zu betreiben. Das Spiegische Schulturnen hat fich baher auch in Deutschland und in ber Schweiz, wo Spieß mehrere Jahre (in Burgdorf, Munchenbuchfee und Bafel) als Eurnlehrer wirkte, Bahn gebrochen und hat besonders in unferm Baterlande allgemeine Aner= fennung gefunden. Die tuchtigften Turnschriftsteller und Turnlehrer der Gegenwart sind Junger der Spießischen Schule. Diefes Turnen, bas bier in großen Umriffen gezeichnet worden, ift es, das wir in unfre Bolfsschulen ein= führen wollen. Das aus ber Fulle bes Stoffes für unfre Berhältniffe ausgewählt und wie bas Ausgewählte betrieben werden foll, werden wir im nachften Abschnitt besprechen. Die verehrten Lefer mogen und verzeihen, wenn wir fie gu lange binhalten.

Unmerkung. Daß das "Jahn'iche" Turnen ganz außer Ucht gelaffen wurde, gefcah einerfeits aus bem Grunde, weil es urfprung: lich eine andere Richtung verfolgt, anderseits beswegen, um nicht zu weitläufig zu werben. Aus bem gleichen Grunde wurde bas "Schwedifche ober Lingsche" Turnen übergangen. gefommen, wo mit Erfolg bas Beftalogiiche Fundament

Cemen gweiten Schöpfer erhielt bas gebant werden konnte. Schuffurnen jegt in Abolf Spieft, ber mit Meifterhand ein Gebaube aufführte, an bas bie neuere Beit nur bie aus

# Einige Gedanken über den Schönschreibunterricht und den oblig. Schreibkurs.

(Schluß.)

Der Verfaffer biefer Zeilen hat vor bald 20 Jahren bei Antritt feiner erften Schule aus Mangel an geeignet ichei= nenden Schreibvorlagen felbft folche entworfen und biefelben im Laufe ber folgenden erften 8 Schuljahre allmälig vervoll= ftanbigt und verbeffert. Diefe feine Borlagen enthalten folgende Anordnung :

1. Vorlage (Die Große jeder Borlage ift mittelmäßiges Oftavformat) enthält die Buchstaben: i, u, m, n, u, e,

D, b, a, a, einzeln und in Sylben.

2. Borlage. Die Buchstaben r, v, w, einzeln und in Berbindung mit benjenigen ber Borlage 1.

3. Vorlage. Anwendung der 13 auf Vorlage 1 und 2 vor= gefommenen Buchftaben in Wortern.

4. Borlage. Die Buchftaben D, t, tt, F, cf, I, II, b, &, und Anwendung berfelben in Wörtern.

5. Borlage. Die Buchftaben q, g, gg, p, pp, g, 3, b, ch, und Anwendung in Wortern.

6. Borlage. Die Buchftaben f, ff, f, fch, f, und Un= wendung berfelben in Bortern.

7. Borlage. Dehnungszeichen und verftärfte Anlaute. 8. Borlage. Schärfungszeichen und verstärfte Auslaute.

9.—18. Borlage (alfo 10 Borlagen). Jede mit 30 Burgel= zeitwortern, hauptfachlich folche, aus benen Stamme ge= bildet werden fonnen.

19. und 20. Borlage. Jede enthält 30 abnlich lautende Beitworter. (Die Borlagen 9 bis 20 enthalten alfo 12 mal 30 gleich 360 Berben.)

21. Borlage. Eigenschaftswörter (40) mit ben verftarfenben Unlauten g, f, d.

22. Borlage. Gigenschaftsworter (40) mit ben verftartenben Anlauten t, D, p.

23. und 24. Borlage. Jebe mit 40 Eigenschaftswörtern mit ben Auslauten f, g, ch, b, b, t. (Die Bahl ber Abjektiven beträgt auf biefen 4 Borlagen 160).

25-46. Borlage. Jede enthalt 25 à 30 Dingwörter, und zwar in folgender Ordnung : S, St, N, M, R, T, I, V, V, W, Y, I, II, Ch, D, U, D, G, X, F, L, B, H, G, D. and.

Jebe biefer Borlagen enthalt alfo 25 à 30 Dingworter mit einem und bemfelben Anfangsbuchstaben. Der Schüler ichreibt baber einen Buchftaben, g. B. G, 25-30 Mal, ohne daß ihm diefe Wiederholung langweilig erscheint; benn mit jeder Wiederholung hat er immer ein neues Wort zu schreiben, und auf diefe Weife wird die Ginformigfeit des Buchftabenschreibens burch die Mannigfaltigfeit ber Borter verbect und zugleich das Auswendigabichreiben, ohne auf die Borlage gu feben, verhütet, was nicht der Fall ift, wenn die Borlagen furze Sage, Sprichwörter 2c. enthalten. Die Form bes Buchstabens muß fich also bem Auge bes Rindes auch leichter, beffer und bauerhafter einprägen.

Borlage 47 die Borter mit ben Dehnungszeichen aa, ee, op.

annien dei bobe pan gagegen gerenging her 8beenfunsid ,, roben d abmen , aber bief, bein grundlige, abenten, bie ino pnudoigred normiolog gefeinthoute gen Ausnahmen.

med, nie 50 m, nentil, ed, ig, austaut b. d. etrednet dans

da "noch 51m, mod, noch, dor, debauchten th. dan Book &

rdig, it 52 ngre , netral , n Doppellaut en! diegne al C

53 und 54 Borter mit Umlauten ohne leicht erfenn= start bare Abstammung. sanure med dun hildboltened dun Borlage 55 und 56, Worter, bie mit 8, f, ff, f geschrieben

Borlage 57, Bilbung ber Personennamen burch bie Enbung er von Sachennamen.

Borlage 58, Bilbung ber Perfonennamen burch bie Enbung er von Beitwortern.

Borlage 59, Bilbung a) weiblicher Personennamen burch bie Endnng in; b) Berfleinerungsworter burch bie Enbungen lein und chen. registratien 3 und drud

Borlage 60, Bilbung ber Dingwörter a) mit ber Enbung ling; b) mit ber Endung ung. 5 ma nall it

Borlage 61, Bilbung ber Dingworter a) mit ber Endung niß; b) mit ber Enbung ei.

Borlage 62, Bilbung ber Dingworter a) mit ber Enbung e; b) mit ber Endung beit.

Borlage 63, Bilbung ber Dingwörter burch bie Enbung feit. Vorlage 64, Bildung der Dingwörter durch die Endungen schaft, thum.d me siere, foreie an b.muft sid un inn

Borlage 65, Bildung ber Eigenschaftsworter burch bie En= bung ig.

Borlage 66, Bildung ber Eigenschaftswörter burch bie Enbungen ifch, bar.

Borlage 67, Bildung der Eigenschaftswörter burch bie Enbungen fam, en.

Borlage 68 und 69, Bilbung ber Gigenschaftswörter burch die Endung lich.

Borlage 70, Bilbung ber Gigenschaftswörter durch bie Enbungen haft, icht.

Das ift nun Stufenfolge und Stoff, ben bie Schonfchreibvorlagen für unfere Mittelfchulen und für bas erfte Jahr ber Oberichule enthalten follten und ber, wie ichon angebeutet, gar wohl und auf febr fruchtbringende Beife in vier Schulfahren burchgearbeitet werden fann. Fur bie letten Schulfahre bildet der obligatorifche Schreibfurs in feinen brei letten heften einen febr paffenben Schreibftoff, nament= lich wenn die von den Rreissynoden gemahten Bemerkungen und Bunfche berudfichtigt werben. Ueber bie Form ber Buch= ftaben laffe ich mich bier nicht ein, nur wird es fchwer halten, bei der Wahl der Buchstabenform alle Bunfche zu befriedigen, benn hier gilt ebenfalls: Biele Ropfe, viele Bunfche, ober: Jedem gefällt feine Rappe.

Rothenbühler.

# Der Borftand des schweizerischen Lehrervereins beimgefuchten Lebrer in Busidimmen. 18.

Cit. kantonalen Erziehungsbehörden der Schweig.

Berner Schnigeieung" in Bern!

haben, os werden auch andere Arei Ingben und Kanferengen ibren amisbrilden Sinn auf gleich Peife beierunden. Im Berlaufe bes Monats Mai vorigen Jahres hatten wir die Ehre, Gie mit einem Projette befannt zu machen, welches auf eine Ausstellung von Begenftanden fur die Schule und aus berfelben hinzielt, und fur welches wir Sie Tit. um einen finanziellen Beitrag uns erlaubten.

Bir legten bamals unferer bezüglichen Buschrift eine Anzahl Programme bei, in welchen Zwed und Umfang 2c.

der Unternehmung genauer figirt find.

Als nun fpater bon einigen Erziehungsbehörben ber Bunfch geaußert wurde, in Bezug auf die Roften bes Unternehmens genauere Ungaben zu befigen, legten wir Ihnen im August letten Jahres ein fpeziell gehaltenes Budget vor und fügten bemfelben auch Exemplare einer Inftruktion fur bie Rantonalkomite bei. and in @ Iro & nag namdagen dem bur

Seither haben fich nach Beifung fener Inftruttion bie erforberlichen Ausstellungstomite gebilbet in ben Ratonen Bern, Baselland, St. Gallen, Thurgau, Appenzell, Schaffhaufen, Luzern, Glarus, Freiburg, Bug, Schwyz, Solothurn, Unterwalben und Uri.

Roch nicht bestimmt ausgesprochen über bie Betheiligung hat fich die Lehrerschaft ber Rantone Genf, Baabt, Ballis, Neuenburg, Bafelftadt, Teffin und Burich.

Abgelehnt haben die Betheiligung die Kantonallehrerver= eine von Margau und Graubunden.

In Bezug auf die finanzielle Unterftupung find uns offigiell Mittheilungen zugegangen von:

1) Der Regierung von Bern. Gie will bas Brojett mit Fr. 1000 in baar unterftugen und überdieß bem Borftand bie erforderlichen Lokalitäten fur bie Ausstellung von Begenftanden fur die Schule unentgelblich überlaffen.

2) Bon der Regierung von Freiburg. Sie stellt bem unterzeichneten Borftand Fr. 400 für bas Unternehmen ohne weitere Bedingung zur Berfügung, bie vom 7. d. Mts. hinweg jeden Tag erhoben werden konnen.

3) Bon ber Regierung von Schmyg. Gie fichert

ber Ausstellung einen angemeffenen Beitrag gu.

4) Bon ber Regierung von Unterwalden. Sie will an bas Unternehmen einen angemeffenen Beitrag verabfolgen.

5) Bon bem Grziehungerathe von Appenzell a. Rh. Er verspricht bas Projett finanziell nach feinen Rraften au unterftugen.

Der Erziehungerath bes Rantons Burich theilt mit, bag man bort von ber Ansicht ausgehe, es sollen die Hauptkosten folder Ausstellungen in ber Regel von benjenigen Orten ober Bereinen getragen werben, welche biefelben veranftalten. Auf bie Berabfolgung eines finanziellen Beitrags konne man baber nicht eintreten, wolle jedoch ber Lehrerschaft und andern Ausftellern, wenn fie fich an ber Ausstellung von Gegenftanben für bie Schule betheiligen, an die Sand gehen und die Befammttoften für bie Unschaffung aller obligatorischen Lehr= und Gulfsmittel, fowie fur ben Transport aller Ausstellungsgegenstände aus dem Ranton Burich übernehmen, refp. bie Uebernahme beim Regierungerathe bevorworten.

In biefem Stadium ber Entwickelung befindet fich im Momente die projektirte ichweizerische Schulausstellung.

Der unterzeichnete Borftand hat es nun fur unerläglich erachtet, nachstebenbe Beschluffe zu faffen :

1) ben Sohen Erziehungsbehörden ber Schweiz fei von bem gegenwärtigen Stande bes Unternehmens Renntniß gu geben ;

2) diefelben feien einzuladen, fich gefälligft bis 1. Darg nächsthin barüber aussprechen zu wollen, ob und in welchem Dage fie die Ausstellung finangiell zu unterftugen beabsichtigen.

Bon benjenigen Soben Erziehungsbehörden, welche biefe Bufchrift nicht bis jum 1. Dai nachsthin beantworten, foll angenommen werben, baß fie ber Cache teine Unterftugung gewähren wollen.

3) Jede bereits erfolgte, fowie jede fernere Bufage von finanziellen Unterftugungen, fei nur fur ben Fall als verbindlich anzusehen, und fpater anzuehmen, wenn fammtliche Buficherungen einen Betrag erreichen, ber gur Durchführung bes Unternehmens hinreichend erscheint.

4) Rommt biefer Betrag nicht zu Stanbe, fo ift bas

Projett aufzugeben.

Ericheinen bie finanziellen Buficherungen genugenb, fo ift bas Programm wie es ben Tit. Erziehungsbehörden zc. mit= getheilt worden ift, in feinem gangen Umfange festzuhalten.

Es ift hier nicht ber Ort, auf alle jene Einwendungen antworten zu können, welche gegen die Ausstellung von Gezgenständen aus der Schule gemacht worden sind. Der unterzeichnete Borstand hat bei seinen Berathungen gerade diese Abtheilung des Programms am schärfsten in's Auge gefaßt und deren Bedeutung für unser Schulwesen am gründlichsten diskutirt. Die Richtigkeit seiner Ansichten wird von vielen ausgezeichneten Schulmännern zugestanden und überdieß durch praktische Erfahrungen bekräftigt.

So schilbert man z. B. jene Schulausstellung in Stuttsgart vom Jahre 1860, welche einzig und allein Arbeisten von Schülern aus der Bolksschule enthielt, als vollkommen gelungen und es soll dieselbe wiederholt werden. Auch die Industrieausstellung pro 1862 in London enthielt in der Abtheilung für das Unterrichtswesen Broben von Schularsbeiten, welche sehr belehrend gewesen sein sollen. Nicht minder günstig wird die letzte Schulausstellung in Wien beurtheilt, welche ebenfalls Gegenstände für die Schule und aus derselben enthielt und ganz besonderes Interesse nebst großer Belehrung gewährt haben soll.

Tit.!

Der unterzeichnete Borstand ist gerne bereit, einen schönen Theil seiner Zeit und Kraft ber projektirten Ausstellung
zu opfern, falls sie finanziell sicher gestellt und von den Behörden und Lehrern kräftig unterstützt wird. Das Unternehmen ist kein kantonales, sondern ein nationales; kein eigennühiges, sondern ein rein gemeinnühiges; kein geringes,
sondern ein sehr bedeutendes. Es erfordert, soll es gelingen,
viel Hingabe, viel Opferbereitwilligkeit, große Energie und
Umsicht. So viel an uns, werden wir diese mit Freuden zu
entwickeln suchen. Mehr können wir nicht thun. Gewährt
man uns die erforderliche Unterstügung nicht, so haben wir
den guten Willen zur Durchführung einer guten Sache thatsächlich bewiesen und geben die Hoffnung nicht auf, daß nicht
später einmal das Projekt verwirklicht werde.

Im Uebrigen berufen wir uns in Bezug auf alles Weitere auf die früher an Sie gerichteten Buschriften und gewärtigen beförderlichst die von Ihnen Tit. zu faffenden Besichluffe.

Genehmigen Sie den Ausdruck unserer vollkommenften Sochachtung.

Bern, den 9. Februar 1863.

differingen iff nun be and oner Folgen die Unterschriften.

# Mittheilungen.

Bern. hindelbank. Mit Befriedigung vernimmt man, bag es gelungen, ben wurdigen Borfteber bes hiefigen Lehrerinnenseminars, hrn. Pfarrer Boll, für bie Dauer eines neuen Aurses an biefer Stelle zu erhalten.

— Der in der "Schweiz. Lehrerztg." mitgetheilte Beschluß des zürcherischen Erziehungsrathes weist in der Hauptsfache das Gesuch um Unterstügung der Schulausstellung in herber, verlegender Form ab. Diese schroffe Abweisung hat, wie wir vernehmen, selbst auf solche, die in Betreff der Zwecksmäßigkeit und Ausführbarkeit der Schulausstellung die Anssichten des Vorstandes vom schweiz. Lehrerverein nicht durchsaus theilen, einen peinlichen Eindruck gemacht. Wir werden gelegentlich auf dieses Aktenstück zurückkommen.

Burich. Ginzelne Mitglieder bes hiefigen Lehrerftandes wurden in letter Beit mit fehr ehrenvollen Auszeichnungen

bebacht. Hr. Sieber, Sekundarlehrer in Uster hat einen Ruf als Kantonsschulinspektor nach Baselland erhalten, benselben aber abgelehnt. Hr. Sekundarlehrer Kägi in Wäbenschweil, der einen Ruf nach Zürich erhalten, wurde von ersterer Gemeinde mit einer Besoldungserhöhung von Fr. 500 jährlich bedacht, um ihn zum Bleiben zu bestimmen.

### mudne and de Empfangsbescheinigung.

Durch Grn. Seminarlehrer Konig in Munchenbuchfee empfangen :

1) Bon den Schülern zu Schloßwhl, zur Hälfte für bie abgebrannten Lehrer, zur Hälfte für die abgebrannten Schulskinder bestimmt

2) Bon ben Schülern zu Uetendorf für die Schulfinder

Aren genand ein drud getromignich 196 p Zufammen Fr. 28.

Welchen Empfang Namens ber Empfanger mit herzlichem Dant an die jungen Geber, sowie an beren Lehrer bescheinigt:

Zweisimmen, 6. Februar 1863.

3. Merg, Pfarrer.

bungen haft, icht

Diese zwei Beiträge konnten von Munchenbuchsee aus durch den Bater eines Seminaristen direkt und portofrei an ihre Bestimmung gesendet werden. Die übrigen auf der Expedition in Bern liegenden Beiträge warteten da noch auf Mehreres, das denn richtig noch gekommen und nun zusammen abgesendet worden ist, nämlich

A. Schon Angezeigtes:

Kathengühler.

a. @	chule zu Toffen	Fr. 10. 65
b.	" "Limpach	, 14. —
c.	" " Schonegg	<b>"</b> 10. 30
	er Angelangtes:	inu ideas anno isimais
a. @	chule zu Biefen in Bafel	land burdy
8	ehrer Briggen von Spie	, 15. 10
b. <b>S</b>	reissynode Büren	поніо по <u>ті</u> 38. — у

nsprinframell nick ams instantibut out fir. 88. a 511

Auch biese zwei Beiträge waren von einigen freundlichen Worten begleitet, die wir an den Ort ihrer Bestimmung besfördert haben. Das Brieschen von Büren theilen wir hier mit wegen der Anregung, die der Zweck desselben ist.

Die Redattion.

Tit. Redaktion ber "Berner Schulzeitung" in Bern!

Von 19 Mitgliedern der Kreisspnode Büren wurden am 4. d. Fr. 38 zusammengelegt für die durch Brandunglück schwer heimgesuchten Lehrer in Zweisimmen.

Wir glauben um so eher, daß dieses Wenige den Unglucklichen zum Segen gereiche, da wir die volle Zuversicht haben, es werden auch andere Kreisspnoden und Konferenzen ihren amtsbrüderlichen Sinn auf gleiche Weise beurkunden.

Büren, ben 15. Hornung 1863.

Namens der Kreisspnobe, und Der Präsident:

#### Ausschreibungen.

Bern. Eine Stelle an ber obern Rlaffe ber Kantonsschule. Bes. Fr. 140 per wöchentliche Unterrichtsstunde. Unmeld. 28. Febr.

Offene Korrespondenz.

Hr. J. in B. Ihre Arbeit mit Dank erhalten. Dieselbe eignet sich sehr gut für unser Blatt. Wird erscheinen, sobald der Artikel über bas Turnen beendet ist. Hr. Sch. in Sch. Ebenfalls.